

Reflexion und Diskussion

Inhalt

Form

Handlungsoptionen entwickeln

Das Wissen um die Missstände in der Textilindustrie kann eine lähmende Wirkung haben. Hier lohnt es sich, die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Akteure aufzuzeigen (vgl. Hintergrundinformationen für die Lehrkraft). Eine Gruppe dieser Akteure sind die Lernenden selbst in ihrer Rolle als KonsumentInnen, aber auch als persönlich engagierte und politisch aktive Menschen. Das gemeinsame Entwickeln von für die Lernenden sinnvollen Handlungsmöglichkeiten ist deshalb von grosser Bedeutung. Nachfolgend ein Vorschlag, wie diese erarbeitet werden könnten:

Es wird folgende Frage gestellt:

Was kann ich als KonsumentIn, aber auch als persönlich engagierter und politisch aktiver Mensch tun, damit sich die Situation verbessert? Die Antworten werden in Kleingruppen (4 – 5 Personen) mit Hilfe einer «stummen Diskussion» gesammelt. Für die «stumme Diskussion» wird pro Gruppe ein Flipchart (oder ein grosses Papier) verteilt.

Im Zentrum steht die Frage der Diskussion: «Was kann ich als KonsumentIn tun, damit sich die Situation verbessert?» Die Lernenden haben alle einen Filzstift und stehen ums Blatt herum verteilt. Es darf nicht gesprochen werden.

Wie bei einem Mind-Mapping (evtl. Methode erklären, falls sie den SchülerInnen nicht bekannt ist) schreiben die Lernenden nun ihre Antworten auf. Dabei können die Antworten beliebig weiter diskutiert und kommentiert werden, indem eine Frage oder Ergänzung dazu geschrieben wird.

Nach etwa 10 Min. stoppt die stumme Diskussion. Alle Gruppen bewegen sich nun im Uhrzeigersinn an den nächsten Gruppentisch und können die Diskussion der Nachbargruppe lesen. Die «stummen Diskussionen» werden danach im Klassenzimmer aufgehängt und dienen als Protokoll der Gruppenarbeit.

Plenum

Mögliche Antworten:

- Sich informieren, hinschauen statt wegschauen, aktiv werden.
- Im Kleinen beginnen – aber dort konsequent.
- Vor jedem Einkauf zuerst einen Blick in den Kleiderschrank werfen: Was muss ich wirklich neu kaufen?
- Informationen zu Kleiderproduktion im Freundeskreis weitererzählen. Thema in Jugendgruppen/im eigenen Unterricht einbauen.
- Bei Firmen Rückmeldungen geben und Protest einlegen, wenn diese keinen Existenzlohn bezahlen.
- Auf Dumpingangebote verzichten (Ausverkauf oft mit extra angefertigter Ware).
- Bei Baumwollprodukten: Ware aus biologischer und fair gehandelter Baumwolle bevorzugen.
- Eilaktionen der Clean Clothes Campaign unterstützen (dringliche Aktionen, die z. B. im Falle von Verhaftungen von GewerkschafterInnen in Produktionsländern lanciert werden und sich an eine Regierung oder Firma richten). Mobilisierung erfolgt via www.cleanclothes.ch, Newsletter und Social Media von Public Eye.
- Wegwerfmentalität überdenken, vermehrt auf Qualität und Basics setzen «Konsumieren» bedeutet nicht immer, dass es nur um Neuwaren geht. Die SchülerInnen können an dieser Stelle auch auf Secondhand-Angebote und Kleidertauschbörsen hingewiesen werden.
- Unser Konsumverhalten alleine wird die Modeindustrie nicht revolutionieren. Aber wir können auf verschiedenste Weise aktiv werden, um Veränderungen anzustossen: indem wir uns in einer Regionalgruppe engagieren, Kleidertauschbörsen organisieren, Kampagnen und Eilaktionen unterstützen oder Modefirmen auffordern, endlich zu handeln.
- Mit Bezug zur Armut in der Schweiz können sich die SchülerInnen Gedanken machen, wie die Modetrends und Kleiderwahl ihr eigenes soziales Verhalten und die Gruppendynamik in der Klasse beeinflusst. Die SchülerInnen können sich überlegen, ob es auch bei ihnen in der Klasse Situationen gibt, in denen einzelne Personen unter Druck geraten, weil sie nicht modisch/trendy genug gekleidet sind. Auch da können die SchülerInnen konkret zur Verbesserung beitragen, indem sie ihre Toleranzgrenze verschieben und sich bewusst werden, dass modische Kleidung für gewisse Personen aus finanzieller Sicht schlicht unmöglich ist.

Optional kann die Lehrkraft am Schluss in Form eines kurzen LehrerInneninputs noch ergänzend weitere Antworten aus der Liste oben einbringen, sofern sie nicht schon in der Diskussion genannt wurden.